

Wallfahrt für Ministranten

Anmeldung für die Reise nach Rom im Sommer 2018

BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD/FREIBURG (BZ). Zehntausende Ministrantinnen und Ministranten aus der ganzen Welt werden 2018 gemeinsam nach Rom pilgern. Vom 29. Juli bis 4. August 2018 findet die traditionelle Ministrantenwallfahrt statt. Die Anmeldephase in der Erzdiözese Freiburg startet am 2. Oktober. Die Verantwortlichen in der Erzdiözese können 8000 Plätze vergeben.

„Die internationale Miniwallfahrt nach Rom ist ein Höhepunkt für die Minis aus der Erzdiözese Freiburg“, heißt es in einer Pressemitteilung. Bei der letzten Fahrt im August 2014 sollen die Ministranten aus der Erzdiözese die größte Pilgergruppe gestellt haben. Und auch für die nächste Wallfahrt erwarten die Verantwortlichen in der Fachstelle Ministrantinnen und Ministranten wieder sehr viele Anmeldungen. „Die Erfahrungen der letzten Wallfahrten haben gezeigt, dass die Fahrt nach Rom für viele Ministrantengruppen einfach ein Muss ist“, erklärt Philipp Brutscher, der für die Organisation der Wallfahrt in der Erzdiözese Freiburg verantwortlich ist.

Audienz auf dem Petersplatz

Die Organisatoren rechnen auch diesmal wieder mit einem großen Ansturm auf die 8000 Plätze. Für Anmeldungen bis zum 30. November 2017 gilt ein Frühbucherpreis von 450 Euro. Der reguläre Reisepreis liegt bei 480 Euro. Der Anmeldeschluss ist der 31. Januar 2018.

Die Ministrantenwallfahrt 2018 wird vom Internationalen Ministrantenverband CIM organisiert. Das Motto der Tage in Rom lautet „Suche Frieden und jage ihm nach“ und verweist auf die Notwendigkeit, sich immer wieder für das friedliche Miteinander aller Menschen, gerade auch in turbulenten Zeiten, einzusetzen. Dem Frieden nachzujagen, heiße auf Frieden als Dialog und des Miteinanders, nicht des Gegeneinanders, zu setzen. Zum festen Programm der Miniwallfahrten gehören die Papstaudienz auf dem Petersplatz, Diözesane Gottesdienste in St. Paul vor den Mauern und Begegnungen mit anderen Ministranten.

Mehr Informationen zur Miniwallfahrt 2018 gibt es im Internet unter www.rom.mehr-als-messdiener.de



Die Kommunalen Inklusionsvermittler mit der Behindertenbeauftragten Anke Dallmann (vorne links) FOTO: KRIEGER

Gemeinsam gegen Barrieren

Netzwerktreffen der Kommunalen Inklusionsvermittler des Landkreises in St. Märgen

Von Erich Krieger

BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD. Seit Herbst 2015 arbeiten in 14 von 50 Landkreisgemeinden sogenannte Kommunale Inklusionsvermittler (KIV). In St. Märgen hat jetzt ein Netzwerktreffen der KIV aus der eigenen Gemeinde sowie aus Gundelfingen, Kirchzarten, Löffingen, Stegen, Neuenburg und Schallstadt stattgefunden. Sie haben Erfahrungen und Erfolge ausgetauscht und festgehalten, woran es in vielen Gemeinden noch fehlt.

Unter dem Slogan „Bewegung für Inklusion“ wurde 2014 ein von der Akademie Himmelreich initiiertes und ausgearbeitetes Projekt zur Umsetzung von Inklusion im Alltag der Kommunen in der Praxis realisiert. Die Akademie fungierte als Projektträger und qualifizierte 17 aus den Kommunen benannte Personen zu KIV. Landesmittel, Eigenmittel des Projektträgers und Kostenbeteiligungen der Kommunen finanzierten das Projekt für eine Laufzeit bis Juni 2017.

Nach Ablauf des Projektzeitraums hat sich die kommunale Behindertenbeauftragte des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald, Anke Dallmann, der Sache angenommen und die Koordination und Teilfinanzierung bis zum Jahresende gesi-

chert. Mit ihr haben sich auch alle kommunalen Verwaltungen, in denen KIV arbeiten, für eine Weiterführung ausgesprochen und bezahlen nach wie vor die Vergütung der KIV auf 450-Euro-Basis. Ziel ist, bis Ende Dezember über eine positive Entscheidung des Kreistages den bisherigen, zeitlich begrenzten Projektstatus zu überwinden und nachhaltige, flächendeckende Strukturen für die Arbeit der Inklusionsvermittler zu etablieren.

Beim Netzwerktreffen unter Teilnahme von Anke Dallmann stand der Berichts- und Erfahrungsaustausch über die Aktivitäten in den einzelnen Orten im Mittelpunkt. In manchen Orten gibt es regelmäßige Sprechstunden der KIV und in allen Kommunen wurden mehr oder weniger umfangreiche Barrierefreiheits-Checks durchgeführt. Dabei stellte sich bald heraus, dass die Mängel bei rollstuhlgerechten Wegen oder den Zugangsmöglichkeiten zu Gebäuden oder nicht geeignete Sanitäreinrichtungen nur einen Teil der Defizite für eine gleichberechtigte Teilhabe von behinderten Menschen am gesellschaftlichen Leben ausmachen.

Wie können sich Blinde oder Gehörlose in Mediatheken zurechtfinden oder wie kommen sie bei längerem Stromausfall, wie in Gundelfingen passiert, an die wichtigen Informationen? Für Letzteres gibt es durch die Initiative der KIV nun eine Whats-App-Gruppe.

Weiterhin fehlt es überall an Gebärdendolmetschern bei Behördengängen, Bürgerveranstaltungen oder Sprechstunden. Antragsformulare oder Erläuterungen zu Wahlvorgängen liegen kaum oder gar nicht in einfacher oder der genormten „Leichten Sprache“ vor und die Webseiten der Kommunen sind aus demselben Grund auch nicht barrierefrei. Die Liste wäre noch lange fortzusetzen.

In allen Orten konnten die KIV in Zusammenarbeit mit den Verwaltungen und Gemeinderäten viele Verbesserungen an Leitsystemen, Beschilderungen, Parkplätzen, als Berater bei geplanten Neubauten oder als Initiatoren von Selbsthilfegruppen erreichen. Weitgehend unbefriedigend ist nach wie vor die ÖPNV- und allgemeine Mobilitätssituation, aber auch hier gibt es mit Bürgerbus oder Mitfahrgelegenheits-Organisation positive Ansätze. Für enorm wichtig halten die KIV die Aufklärung in der Bevölkerung, um das allgemeine Problembewusstsein für die Belange von Behinderten zu schärfen. Gute Erfahrungen wurden im Hinblick darauf mit Parcours-Veranstaltungen in den Ortskernen gemacht, bei denen die Bürger selbst hautnah Handicap-Erfahrungen machen konnten. Alle waren sich einig, dass noch viel zu tun sei und die bisherige erfolgreiche Arbeit der KIV fortgesetzt und noch auf die übrigen Gemeinden ausgeweitet werden müsse.

Diskussion zur Rheintalbahn

Öffentliche Diskussion am 5. Oktober in Auggen

BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD (BZ). Mit dem Thema „Was der Projektbeirat Rheintalbahn zu entscheiden übrig ließ“ laden die Bürgerinitiativen gegen Bahnlärm, die sich zur Interessengemeinschaft Bahnprotest an Ober- und Hochrhein IG Bohr zusammengeschlossen haben, zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung ein. Diese findet statt am Donnerstag, 5. Oktober, in die Sonnberghalle Auggen ein, Beginn ist um 19 Uhr.

In Auggen wird mit Bundestagsabgeordneten, Landes- und Regionalpolitikern sowie Bürgermeistern und Ingenieuren intensiv über liegende Probleme und neue Lösungsansätze beim viergleisigen Ausbau der Rheintalbahn im Streckenabschnitt Offenburg bis Weil am Rhein diskutiert, heißt es in einer Pressemitteilung der IG Bohr. Berichtet wird auch über Ergebnisse der Studie 16 badischer Kommunen und der IG Bohr über die Sinnhaftigkeit der DB-Planungen zur ICE-Geschwindigkeit auf der ausgebauten Rheintalstrecke. Der neue Bundestag stehe in der Verantwortung, sich weiterhin für eine menschenverträgliche, umweltgerechte und zukunftstaugliche Rheintalbahn einzusetzen, heißt es da. Es bestehe Konsens, dass der Bundesverkehrswegeplan nachgebessert werden müsse. „Es ist an der Region, ihre Chance zu nutzen und ihre Anliegen im neuen Koalitionsvertrag zu verankern“. Die Bürgerinitiativen der IG Bohr bitten um rege Teilnahme der Bürgerinnen und Bürger bei der Veranstaltung.

Die IG Bohr wurde 2004 gegründet. Sie ist als Interessengemeinschaft Bahnprotest an Ober- und Hochrhein der Zusammenschluss von neun Bürgerinitiativen von Offenburg bis Weil am Rhein. Sie hat das Alternativkonzept Baden 21 mit anderen Trassenführungen und verbessertem Lärmschutz entwickelt, das im eigens dafür eingerichteten Projektbeirat Rheintalbahn nach sechsjähriger Überzeugungsarbeit von Bundes- und Landespolitik akzeptiert und im Januar 2016 von Deutschen Bundestag beschlossen wurde. Seitdem laufen die Neu- und Umplanungen der Bahn.

Genießersnacks mit Geschmacksvielfalt

BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD (BZ). Leckerer Essen muss nicht viel Zeit in Anspruch nehmen und kann auch mal auf die Hand als Snack genossen werden. Bei einem Workshop des Forums ernähren, bewegen, bilden des Landratsamtes Breisgau-Hochschwarzwald in Breisach lernen die Teilnehmer die unkomplizierte Zubereitung von Genießersnacks mit der Geschmacksvielfalt und Kreativität regionaler Rezepte kennen. Nach der Zubereitung werden appetitanregende Fotos der Speisen gemacht. Die Termine für den Workshop in der Schulungsküche am Europaplatz 1 in Breisach sind am Mittwoch, 25. Oktober sowie am Mittwoch, 22. November, jeweils von 18 bis 21 Uhr. Die Teilnahmegebühr beträgt zehn Euro. Anmeldungen bis Freitag vor dem jeweiligen Termin unter ☎ 0761 2187-9580 oder www.forum-ebb.de

Die neuen Kalender für junge Menschen sind da

Vorstellung mit Feier: Mädchenkalender „Mäk“ und Jungenkalender „Kerlenda“ werden an Schulen im Kreisgebiet verteilt

Von Jenny Medow

BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD. Bereits in der 22. Auflage erscheint der Mädchenkalender MÄK. Zum zweiten Mal gibt es auch sein Pendant Kerlenda für Jungen. Mit einem Fest bei Musik, Essen und jeder Menge guter Stimmung wurde die Veröffentlichung gefeiert.

Schülerinnen und Schüler können sich wieder über kostenlose Kalender freuen, die von zwei jungen Teams befüllt wurden. In ihnen sind wieder jede Menge nützliche Informationen, Interviews und

Tipps von den sechs jungen Redakteurinnen und drei schon etwas älteren Redakteuren enthalten.

Die „Mädzelredaktion“ des Mädchenkalenders MÄK hat in diesem Jahr den Kalender unter dem Thema „Come as you are“ gestaltet. „Wir wollen damit sagen, dass jeder sein kann, wie er will und es auch okay ist, anders zu sein“ sagt Miriam Thanopoulos, die in diesem Jahr zum ersten Mal mit dabei ist. „Das ist ganz wichtig“, meint auch die 13-jährige Leonie Waag. Alle sind sichtlich zufrieden mit der Arbeit und freuen sich über das Ergebnis. Auf die Frage, was ihnen besonders Spaß gemacht habe, sagt Katherina Rees „Die Interviews auf der Straße, das gemeinsame Kochen und das Bildermachen waren super“. Auch Sofia Flotho genießt die Arbeit am Kalender nach wie vor. „Man findet neue Freunde und lernt die Arbeit einer Redaktion kennen. Das interessiert mich sehr.“ Auch Tagebucheinträge eines fiktiven Mädchens sollen wieder für interessanten Lesestoff sorgen.

Die Gruppe hatte sich in den Osterferien fünf Tage in der Woche getroffen und unter anderem zusammen mit Medienpädagogin Anke Halbritter vom Jugendhilfswerk Freiburg am Kalender gearbeitet. Die Auflage liegt dieses Jahr bei 4200.

Beim Jungenkalender Kerlenda ging es in diesem Jahr in die zweite Runde. Nur

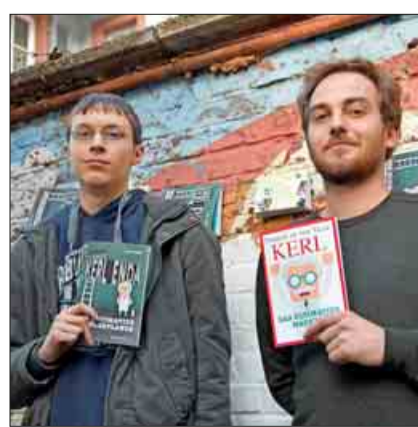


Die „Mädzelredaktion“ des MÄK: (von links) Jana Fischer (13), Miriam Thanopoulos (14), Katherina Rees (13), Samirah Nadler (13), Leonie Waag (14) und Sofia Flotho (14). FOTOS: JENNY MEDOW

drei Jungen haben sich in diesem Jahr beteiligt. Einer von ihnen ist Pascal Jäger, dem die Redaktionsarbeit besonders Spaß gemacht hat. „Sich diese ganzen Fußnoten auszudenken, die einem dann den Tag versüßen sollen, das ist schon toll“ erzählt der 17-Jährige. Beim Kerlenda gibt es kein Überthema, allerdings geleitet das Maskottchen Dr. Männlich durch die Seiten. „Wir wollten es ein wenig so machen, wie bei einer Zeitung, mit verschiedenen Ressorts“, erklärt Medienpädagoge Michael Schmidt, der das Projekt mitbetreut hat.

Dieses Jahr gibt es eine Auflage von 4000 Exemplaren, die wie der Mädchenkalender in Schulen verteilt werden. Die Zielgruppe liegt bei den Klassen sechs und sieben. Möglich gemacht haben dieses Projekt das Land, das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald, die Stadt Freiburg und die Sparkassenstiftung.

Den Kalender gibt es kostenfrei beim Jugendhilfswerk Freiburg, Konradstraße 14, oder im Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald (Stadtstraße 2) in Freiburg. Infos ☎ 0761/ 7036113.



Pascal Jäger (17, links) und Betreuer Michael Schmidt

KURZ GEMELDET

LANDKREIS Kunstfahrt

Die Volkshochschulen Freiburgs und der Region bieten am Sonntag, 1. Oktober, eine Fahrt nach Basel zu „Chagal. Die Jahre des Durchbruchs 1911 – 1919“ im Kunstmuseum und zuvor zum „Geburtsort der Hilla Rebay“ in Teningen an. Hilla Rebay ist Gründerin des Guggenheim-Museums in New York. Das Kunstmuseum in Basel zeigt das Frühwerk Marc Chagalls. Anmeldung: ☎ 07661/9019200.